



90 Jahre biologisch-dynamische Landwirtschaft

Die biodynamische Landwirtschaft mit ihren Demeter Produkten ist die älteste ökologische Anbauweise weltweit. Sie wurde durch Vorträge von Rudolf Steiner zu Pfingsten 1924 inauguriert.

Von Peter-Matthias Born, Präsident Konsumenten Verband und Vorstandsmitglied bei Demeter Schweiz

Der Landwirtschaftliche Kurs – der genau vor 90 Jahren zu Pfingsten 1924 in Koberwitz bei Breslau stattfand – wurde in einer schwierigen politisch-gesellschaftlichen Situation durchgeführt. Aber auch für Rudolf Steiner war es eine schwierige Zeit, da er in den Jahren 1922–1924 überall stark gefordert war.

Das politische und gesellschaftliche Umfeld von 1924

Von allen Seiten kamen Fragen an ihn heran und er musste viele Probleme lösen. Zahlreiche in Gründung stehende anthroposophische Initiativen waren in einer krisenhaften Situation – finanziell und inhaltlich. Rudolf Steiner musste überall den Verlust von Verbindlichkeiten wahrnehmen. «Ich habe wirklich in der letzten Zeit mit positiven Ratschlägen nicht zurückgehalten. Keiner ist befolgt worden. Es handelt sich darum, dass man an einer bestimmten Stelle Ratschläge gibt und dass sie dann alle in den Wind geschlagen werden» (ZITAT STEINERS AUS: ANNE-MARIE DUBACH-DONATH, «DIE KUNST DER EURHYTHMIE / ERINNERUNGEN AN RUDOLF STEINER»). In der Schweiz stand die Liquidation der anthroposophischen «Futurum AG» bevor. Auch die Lage des «Kommenden Tages» (ein wirtschaftlich-sozialer Zusammenschluss von industriellen und anderen Betrieben) war sehr prekär, ebenso die finanzielle Situation der Stuttgarter Waldorfschule und des Dornacher Goetheanums. Daneben war Steiner immer wieder auf Reisen, hielt Vorträge, musste diverse Arbeiten erledigen. Dazu kamen der Goetheanum-Brand in der Neujahrsnacht 1922/23 und der rechtsradikale Putschversuch in München. Aber auch die allgemeine politische Lage war angespannt. Die Arbeitslosigkeit in Deutschland lag bei 11%. Die Inflation kam gerade auf. Die Wirtschaft stand vor dem Zusammenbruch. Gesamteuropäisch war der Faschismus 1924 bereits Teil der bestehenden Welt. Zwei Monate vor Beginn des Koberwitzer Kurses wurde Benito Mussolini Duce-Position in den italienischen Parlamenten nachhaltig gestärkt. In Russland meldete 1924 Stalin seine Macht an. Das war so das zeitliche Umfeld um die Koberwitzer-Vorträge.

Der Landwirtschaftliche Kurs in Koberwitz

Nach zweijährigem Versuch mehrerer Bauern, Rudolf Steiner zu einem Landwirtschaftlichen Kurs einzuladen, kam dieser dann endlich zu Pfingsten 1924 auf Schloss Koberwitz bei Breslau (heutiges Polen) zustande. Von angegriffener Gesundheit und im letzten Jahr seines Erdenlebens stehend, hielt der damals 63-jährige Rudolf Steiner acht Fachvorträge vor persönlich eingeladenen Landwirten und Gärtnern, Mitgliedern der Anthroposophischen Gesellschaft und ein paar einzelnen Persönlichkeiten aus anderen Berufen. Die acht Vorträge sind heute im Buch «Geisteswissenschaftliche Grundlagen zum Gedeihen der Landwirtschaft» (GA 327) veröffentlicht.

Diese vor 90 Jahren gehaltenen Vorträge setzen den Impuls der bis heute immer noch wachsenden biologisch-dynamischen Landwirtschaft. Auf Wunsch Rudolf Steiners wurde noch während des Kurses in Breslau der «Landwirtschaftliche Versuchsring der Anthroposophischen Gesellschaft» gegründet. Almar von Wistinghausen, damals 20-jähriger Jüngling und einer der Leibwächter Rudolf Steiners während des Aufenthalts in Breslau, schreibt in seinen Erinnerungen an den Anfang des biologisch-dynamischen Wirtschaftsweises: «Da es damals gebräuchlich war, Versuchsringe zu bilden, wollte man sich mit diesem Namen der allgemeinen Landwirtschaft anpassen. Rudolf Steiner sprach immer nur von der Gemeinschaft oder einem Ring der Landwirte. Er gab dieser Gemeinschaft den Auftrag, seine Angaben im Kursus so auszuarbeiten, dass daraus eine Wirtschaftsweise entstehen könnte.»

Wie sich der Impuls weltweit manifestierte

Und in der Tat gingen die Teilnehmer nach dem Kursus in alle Welt auseinander und versuchten das Gehörte in der Praxis und der Forschung umzusetzen. Ernst Stegemann, ein Bauer aus Göttingen schrieb 1930 in der Monatschrift «Demeter»: «Was erlebte ich bei der Umstellung meines Betriebes? Verbesserung des Bodenzustandes, dadurch bedingt leichtere Bodenbearbeitung, Hebung der Qualität aller Feldfrüchte. Verbilligung der Düngung, gesünderes Vieh.»

Und Rudolf Steiner berichtet am 20. Juni 1924 in einem Dornacher Vortrag: «Das Ziel war, für die Erneuerung der Landwirtschaft Gesichtspunkte zu geben, was aus anthroposophischer Forschung heraus für dieses Gebiet des menschlichen Arbeitens gegeben werden kann. Es wurden durchaus praktische Gesichtspunkte erwartet. Die wenigsten

Menschen wissen ja, dass im Laufe der letzten Jahrzehnte sich innerhalb der Landwirtschaft das ergeben hat, dass alle Produkte, von denen der Mensch eigentlich lebt, degenerieren und zwar in einem ausserordentlich raschem Massstab degenerieren...»

Der Biologe Wolfgang Schad (*1935) verglich einmal die Naturschädigung mit der Lage der Jugendlichen in der Pubertät. «Die Seele des Heranwachsenden wird frei und setzt mit Schlafmangel, schlechter Ernährung und möglicherweise Drogenkonsum dem eigenen Leib zu. Die Seele wendet sich gegen ihre eigene Lebensgrundlage. Nicht anders handelt die Menschheit gegenüber der Erde: von der Erde mündig geworden, drängt sie nun das Leben zurück. So, wie man im persönlichen Leben hoffentlich rechtzeitig erwachsen wird, sodass aus Bedrängnis des Körpers Respekt und Sorgfalt werden, so hängt viel davon ab, ob wir als gesamte Menschheit den Schritt von der Jugend in das Erwachsenenalter, die Adoleszenz, zu gehen vermögen. Der erwachsene Mensch lernt Verantwortung für seinen Leib zu übernehmen, eine erwachsene Menschheit lernt Verantwortung für ihren Menschheitsleib zu übernehmen: die Erde» (ZITAT AUS «DAS GOETHEANUM» NR. 47/2013)

Wie es zum Namen biologisch-dynamische Landwirtschaft kam

Die Bezeichnung «biologisch-dynamische Landwirtschaft» stammt nicht von Rudolf Steiner, sondern wurde 1930 aus einem Streitgespräch zwischen den Bauern Erhard Bartsch und Ernst Stegemann geboren. Bartsch stand auf dem Standpunkt, es handle sich um eine «biologische Wirtschaftsweise» und Stegemann – aufgrund von Gesprächen mit Rudolf Steiner – bestand auf dem Namen «dynamische Wirtschaftsweise». Wie es oft im Leben geht, es wurde ein Kompromiss geschlossen. Zuvor wurde die Arbeit «biologische Düngung» genannt.

Wie «Demeter» zu seinem Namen kam

Bereits im September 1927 entstand für die Vermarktung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse in Deutschland eine Vermarktungsgenossenschaft mit dem Warenzeichen DEMETER. Den Namen gab ihr Günther Wachsmuth (damaliger Leiter der Naturwissenschaftlichen Sektion am Goetheanum), der ihn aus der griechischen Mythologie als den Namen der Göttin der Fruchtbarkeit und der Mutter Erde gefunden hatte. Heute ist Demeter ein weltweit geschütztes Marken- und Qualitätszeichen mit weit mehr als 3000 verschiedenen Demeter-Produkten auf dem Markt.

Agrikultur für die Zukunft

Eine sehr gut charakterisierte Zusammenfassung der acht Vorträge des landwirtschaftlichen Kurses hat Ueli Hurter in seinem neu erschienen Buch «Agrikultur für die Zukunft» publiziert. Überhaupt gibt das Buch einen Überblick über die Kerngedanken der biodynamischen Landwirtschaft und die Vielfalt, wie diese sich in den 90 Jahren seit Koberwitz in der weltweiten biodynamischen Bewegung ausgestaltet haben. Ebenfalls empfohlen sei das Buch «Koberwitz, Pfingsten 1924» von Peter Selg über die Entstehung und Durchführung des Kurses.

**Wegmarken zur Entwicklung des ökologischen Landbaus und dessen Produkte**

Die nachfolgenden Wegmarken haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, möchten dem Leser aber einen kleinen Eindruck über 90 Jahre sich entwickelnden ökologischen Landbau und dessen Produkte geben.

1924 Landwirtschaftlicher Kurs in Koberwitz (bei Breslau)

1927 Namensgebung DEMETER als Vermarktungsgenossenschaft

1928 begann Rudolf Peters in einer stark zerklüfteten mexikanischen Gebirgskette mit der bio-dynamischen Kaffeekultur. Inzwischen wird die Finca Irlanda in der dritten Generation bio-dynamisch bewirtschaftet.

1930 Namensgebung «biologisch-dynamische Wirtschaftsweise».

In der Schweiz begann Konrad Oswald mit dem bio-dynamischen Landbau. Daher ist der heutige Oswaldhof einer der ältesten bio-dynamischen Höfe überhaupt, denn auch während den Kriegsjahren wurde hier bio-dynamisch bewirtschaftet. (In Deutschland wurden 1941 alle Demeter-Organisationen durch das nationalsozialistische Regime verboten.)

1931 konnten schon weltweit 1000 biologisch-dynamische Höfe gezählt werden.

1937 wurde am Goetheanum in Dornach der «Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaftsmethode» gegründet. Daraus entstand später der Produzentenverein, heute «Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaft».

1946 – 21 Jahre nach dem Tod Rudolf Steiners – wurde in Stuttgart der «Forschungsring für biologisch-dynamische Landwirtschaft e.V.» gegründet.

1955 gründen Konsumentinnen und Konsumenten in der Schweiz den «Konsumentenverband». Die Konsumentenvereine Basel und Zürich müssten ein Jahr zuvor gegründet worden sein. Ziel war es, die Demeter Produkte zu vermarkten, da es noch fast keinen Handel für diese Erzeugnisse gab.

1963 – 33 Jahre nach der Namensgebung «biologisch-dynamische Wirtschaftsweise» – veröffentlicht Maria Thun ihre langjährigen Be-

obachtungen kosmischer Zusammenhänge und entwickelt ihren Aussaatkalender, der seitdem jedes Jahr erscheint.

1973 wurde das Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL Schweiz gegründet. Initianten waren übrigens auch hier die Anthroposophen! Im gleichen Jahr wird die erste Doktorarbeit mit bio-dynamischer Fragestellung an der Universität Giessen geschrieben.

1977 beginnt der Langzeit-Forschungsversuch DOK am FiBL

1993 – 66 Jahre nach der Namensgebung von DEMETER – lancierte in der Schweiz Coop die heute populäre Marke «Naturaplan», als vereinfachte Bio-Variante.

1997 – nach 72 Jahren oder einem platonischen Weltentag – wurde dann als nächster wichtiger Schritt «Demeter International» als Zusammenschluss von heute 18 unabhängigen Demeter-Organisationen weltweit gegründet. Im gleichen Jahr bildete sich in der Schweiz aus dem damaligen Produzentenverein, dem Konsumentenverband sowie Vertretern aus Handel und Verarbeitung die Assoziation «Demeter Verband Schweiz». Das war ein Novum im Wirtschaftsleben! Denn wo sonst findet man eine Assoziation aus Vertretern aller am Wirtschaftsleben beteiligten Personen?

2014 gibt es weltweit 4800 zertifizierte biodynamische Höfe mit 153'246 ha Fläche, sowie 800 zertifizierte Demeter-Verarbeiter und Händler. In der Schweiz sind es 250 Betriebe mit 4150 ha Fläche, sowie 110 zertifizierte Demeter-Verarbeiter und Händler.

DEMETER ERLEBEN

Beim gemeinsamen, öffentlichen Präparate-Rühren und Hoffesten auf den unten aufgeführten Demeter-Höfen können Sie mit allen Sinnen etwas davon erleben, was in „biodynamisch“ oder „Demeter“ steckt:

- **Pfingstsonntag 6:00/14:00 in 3158 Guggisberg** Demeterhof Steinacker, Fam. Haeni-Lienhard, Tel 031 735 50 36
- **Pfingstsonntag 12:30 in 3075 Rüfenacht/Vielbringen** Humanus-Haus, Hof Brunnmatt, Fam. Steinemann Tel 031 839 77 39
- **Pfingstmontag ab 10:00 in 1585 Salavaux** Benjamin & Renata Blaser, 026 677 19 70
- **Pfingstmontag ab 6:30/11:30 in 4654 Lostorf** Buechehof, Mahrenstr. 100a, Fam. Schmid Tel 062 285 85 20
- **Pfingstmontag 6:00 in 6365 Kehrsiten** Fam. Zwysig-Camenzind Tel 041 610 30 67
- **Pfingstmontag ab 14:00 in 8608 Bubikon** Brach-Land, Fam. Raths-Fuster, Tel 055 243 33 46
- **Weitere Höfe / Infos siehe www.demeter.ch**
- **zu Johanni (23. und 24.6.) in 8574 Lengwil** Ekkharthof - Leben aus anderer Perspektive, Rütelistrasse 2, Tel 071 686 65 76

Um die Demeter-Bewegung weiterhin zu stärken, bietet der Konsumentenverband allen interessierten, verantwortungsvollen Konsumenten eine Mitgliedschaft an (Fr. 50.--/Jahr).

Weitere Informationen:

Konsumentenverband
Gentenwisstrasse 15, 8332 Russikon
info@konsumentenverband.ch
www.konsumentenverband.ch
Telefon 044 955 07 42

WILLKOMMEN IM BIO-PARADIES!

unter diesem Motto öffnet der Bio Marché bald zum 15. Mal seine Tore. Er wurde im Jahr 2000 im Rahmen des Weltkongresses des Weltdachverbands für biologischen Landbau in Zofingen erstmals durchgeführt. Ein anderes Motto ist:

„Willkommen im grössten Bioladen der Welt!“

Ende Juni findet in Zofingen auch dies Jahr wieder die grosse Bio-Freiluft-Messe statt, wo Produzenten und Verarbeiter ihre biologischen und zT auch biologisch-dynamischen Produkte vorstellen.

Hier gibt es Eindrücke dazu, was aus dem Zeitgeist heraus, der Achtsamkeit, Verantwortung für Mensch und Natur und Nachhaltigkeit fordert, entstanden ist. Die Messe erfreut sich jährlich etwa 40'000 Besucher.

Bio Marché Zofingen

20.-22. Juni 2014

Öffnungszeiten Verkaufsmarkt:

Freitag 14-21 Uhr

Samstag 10-21 Uhr

Sonntag 10-18 Uhr

Es wartet ein buntes Erlebnis mit rund 190 Ausstellern, Festwirtschaften, Konzerten, Gauklern... Für Kinder gibt es u.a. ein Karussell, Zaubertheater und Streichelzoo. Weitere Attraktionen sind der Biogarten u. v. m. Eintritt frei.

Weitere Infos siehe www.biomarche.ch